

zeigte. Glänzende Tage sah diese Halle. Dreiundzwanzig Reichsversammlungen wurden hier abgehalten. Doch die böse Zeit kam, und Feuersnot und Kriegswut rüttelten an den festen Mauern. Die Kaiser verließen die alte Pfalz, und in der Festhalle tobte der Wintersturm. Ein Teil des Gebäudes stürzte zusammen, ein anderer fiel dem Feuer zum Raube, und zuletzt vergaß man die Bedeutung und Würde des Baues. In den Saal, der die stolzen Reichsversammlungen geschaut hatte, zogen Schauspieler ein, und als sie weiter wanderten, wurde der Kaisersaal zum Kornboden, auf dem die Mäuse und Ratten die Herrscher waren.

Mit dem Deutschen Reiche ist auch die deutsche Kaiserpfalz wieder neu erstanden. Das kam so: Im Jahre 1866 kaufte die hannoversche Regierung das Kaiserhaus von der Stadt Goslar mit der ausdrücklichen Verpflichtung, es würdig wieder herzustellen, und Preußen übernahm diese Verpflichtung zugleich mit den hannoverschen Landen. Aber erst zu Anfang der siebziger Jahre, als das Deutsche Reich wirklich errichtet war, begann die Ausführung des Baues. Die späteren, entstellenden Zutaten wurden entfernt und die Gebäude, die am besten erhalten waren, ergänzt. So blieben der Mittelbau mit dem Kaisersaal und die St. Ulrichskapelle, die Hauskapelle der Kaiser. Alles übrige ist verschwunden. Zwischen der Kapelle und dem Saalbau erhob sich ehemals ein Flügel des Palastes, dessen Zerstörung viel beklagt ist; denn er enthielt die Wohnräume der Herrscher. Hier wurde Heinrich IV., der Büsser von Canossa, geboren, und hier wurde Heinrich V. wunderbar verschont, als ein Blitzstrahl neben seinem Lager einschlug und das Schwert des Reiches schmolz. Nur die Grundmauern dieses Gebäudes sind uns erhalten und zeigen, wie klein und bescheiden die Räume waren, womit die deutschen Kaiser sich begnügten. Auch die Ulrichskapelle ist einfach und schlicht gehalten. Denn sie gehörte gewissermaßen zu den Wohnräumen, mit denen sie in unmittelbarer Verbindung stand.

Das stolze Kaiserhaus liegt nun herrlich wieder da. Den schönen Kaisersaal schmücken farbenreiche Gemälde aus der deutschen Kaisergeschichte. Sie reden deutlicher als alle Beschreibungen von der Bedeutung der alten Kaiserpfalz zu Goslar. Robert Kohntrausch.

171. Herrenhausen.

Ein Sonntagnachmittag ist's im Hochsommer. Inmitten einer bunten Schar festlich gekleideter Spaziergänger durchwandeln wir die prächtige Allee, die die Stadt Hannover mit ihrem Vororte